

Messübungen der Nationalen Alarmzentrale (NAZ)

Radioaktivitätsmessflüge über dem Kanton Neuenburg

Bei den diesjährigen Radioaktivitätsmessflügen der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) liegt das Schwergewicht auf dem Kanton Neuenburg. Neben Messungen über den Städten Neuenburg und La Chaux-de-Fonds ist eine gemeinsame Übung mit den Einsatzkräften des Kantons vorgesehen. Zum Standardprogramm gehören die Messflüge über Schweizer Kernanlagen. Die Aeroradiometrie-Messflüge dienen der Vorbereitung für den Einsatzfall und werden mit einem Super Puma Helikopter der Schweizer Armee ausgeführt.

Das diesjährige Radioaktivitäts-Messprogramm Aeroradiometrie findet vom 19. bis 22. Juni statt. Turnusgemäss werden in diesem Jahr im Auftrag der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) die beiden Schweizer Kernkraftwerke Beznau und Leibstadt sowie das Paul Scherrer Institut und das Zwischenlager für radioaktive Abfälle (ZWILAG) in Villigen überflogen. Am Mittwoch 21. Juni werden mit den Städten Neuchâtel und La Chaux-de-Fonds zwei weitere Stadtgebiete ausgemessen. In den letzten Jahren wurden ähnliche Messungen in Lausanne, Davos und Bellinzona durchgeführt, um Erfahrungswerte zu sammeln. Am selben Tag findet auch die mit den Neuenburger Einsatzkräften organisierte Übung zur Quellensuche statt.

Radioaktive Quellen orten und bergen

In einer gemeinsamen Übung trainieren die Einsatzkräfte des Neuenburger Katastrophenstabes und das Aeroradiometrieteam das Auffinden und Bergen von radioaktiven Quellen. Das Institut universitaire de radiophysique appliquée (IRA) in Lausanne legt zu diesem Zweck in einem bezeichneten Gebiet radioaktive Quellen aus. Dieses wird mit Hilfe des Aeroradiometrie-Helikopters in einem ersten Schritt abgesucht. Punkte mit erhöhten Werten werden den Equipen am Boden gemeldet, welche anschliessend für das Identifizieren und Bergen der Quellen verantwortlich sind.

Für die Bevölkerung wird die Übung durch die Überflüge des Super Puma am 21. Juni bemerkbar sein. Die während der Übung verwendeten radioaktiven Quellen stellen weder für die Bevölkerung noch für die Umwelt eine Gefahr dar.

Verschiedene Messsysteme im Vergleich

Im Auftrag der Expertengruppe Dosimetrie der Eidgenössischen Kommission für Strahlenschutz und Überwachung der Radioaktivität (KSR) werden am 20. und 21. Juni Messteams des Labor Spiez, der HSK, des Bundesamtes für Gesundheit sowie der IRA verschiedene Messungen durchführen. Ziel ist der Vergleich der Resultate zwischen den vom Helikopter und den von diesen verschiedenen Messtruppen aus erhobenen Daten.

Einsatz der Aeroradiometrie

Mit der Aeroradiometrie verfügt die NAZ über ein sehr effizientes Messmittel. Mit dem Super Puma Helikopter der Luftwaffe kann eine Fläche von rund 70 km² innerhalb von rund 3 Stunden kartiert werden. Dabei wird das fragliche Gebiet in parallelen Bahnen aus einer Höhe von 100 Metern überflogen. Im Sekundenintervall werden die Radioaktivitätswerte aufgezeichnet und direkt als Karte dargestellt. In kurzer Zeit erhält die NAZ so einen Überblick über die Radioaktivität in einem grösseren Gebiet. Mit demselben Verfahren können verlorene radioaktive Quellen gesucht werden. Möglich wäre dies zum Beispiel beim Absturz eines Transportflugzeuges mit radioaktiver Fracht.

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER
VERTEIDIGUNG, BEVÖLKERUNGSSCHUTZ
UND SPORT
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
Nationale Alarmzentrale

Für Rückfragen:

Cindy Seiler
Informationschefin der Nationalen Alarmzentrale
Tel: 044 256 95 36

AVIS:

Am 22. Juni findet eine Pressekonferenz und
Behördenorientierung statt.
Ort: Aéroport de Éplatures
Zeit: 09:30 bis 11:00 Uhr

Anmeldungen bis 19. Juni an C. Seiler (Fax 044
256 94 97; Mail info@naz.ch)